

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 117.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 6. Oktober

Infektionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amthliches.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, anlässlich der demnächst stattfindenden Repetitionskurse der Hebammen, die Tagbücher derselben, in welchen sämtliche Geburten vom laufenden Jahr eingetragen sein müssen, sofort hier einzusenden.

Nagold, den 4. Oktbr. 1894.

K. Physikat. Trion.

Geftorben.

Magdalena v. Stapf, Stuttgart. G. Kurz, Schul-lehrer a. D., Urach. Christian Kolb, vorm. Hausvater und Lehrer am Missionshaus in Basel, Kornthal.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 4. Okt. Am Mittwoch ist hier der Generalstab unseres württ. Armeekorps mit dem Generalstabschef Oberstleutnant v. Schwarzhof von Freudenstadt kommend hier eingetroffen, und wird bis Ende der Woche in hiesiger Gegend verbleiben.

Oberndorf, 2. Okt. Die k. ottomanische Kommission erhielt heute den Besuch v. d. Goltz-Paschas, der seit 1883 Instruktor der türkischen Armee in Konstantinopel ist. Er hatte in Reutlingen seinen dort studierenden Sohn besucht und dieser hat ihn auf seiner Reise hieher begleitet. Frhr. v. d. Goltz weilt 3. J. in Deutschland, nachdem er eine Anzahl türkischer Offiziere, die in deutschen Regimentern dienen sollen, nach Berlin gebracht hat.

(Stuttgart, 2. Okt. Die V. Evang. Landes-synode trat heute zu ihren Beratungen zusammen. Vormittags 10 Uhr fand in der Stiftskirche ein öffentlicher Gottesdienst statt, wobei Stiftsprediger Prälat Dr. v. Burs die Predigt hielt. Außer den Mitgliedern der Synode und des Evangelischen Konsistoriums, der Staats- und städt. Behörden, der Geistlichen und Kirchengemeinderäte der Stadt Stuttgart hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder hiezu eingefunden. Se. Maj. hatte zum Text bestimmt: Hebr. 12, V. 23—25 „Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung usw.“ Die Synode trete in einer ernsten Zeit zusammen, begann der Prediger. Neben denen, die überhaupt keine Hoffnung haben, denen ihre einzige Weisheit ist: Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot,“ gäbe es zwei Arten von Hoffnungen. Ein Teil unserer Zeitgenossen hoffen, durch menschliche Mittel, mehr oder weniger gewaltthamer Art, auf dieser Erde ein Reich des allgemeinen irdischen Glückes, des Genusses und Wohllebens einzurichten. Nur verhältnismäßig wenige haben ihre Hoffnung auf das unsichtbare Reich Gottes gerichtet. Wenn die Kirche nichts Ewiges, über alles Vergängliche Erhabene zu bieten hätte, so würde sie besser thun, die Arbeit aufzugeben. Weit entfernt, die Aufgaben der Gegenwart unberührt zu lassen und wie die Feinde der Kirche derselben ungerechterweise vorwerfen, „nur einen Wechsel auf den Himmel auszustellen“, sei es Aufgabe der Kirche, durch Werke christlicher Liebe zur Vinderung der Gebrechen der Zeit möglichst beizutragen. Das Vertrauen des Volkes zur Kirche als solcher sei bei vielen Gemeindegliedern zum Teil erschüttert worden dadurch, daß die Werke der christlichen Nächstenliebe hauptsächlich den mancherlei Vereinen innerhalb der Kirche überlassen worden sei. Der Prediger giebt der Hoffnung Raum, daß die kirchlichen Körperschaften sich in der Zukunft weniger mit Fragen der Verfassung und Gesetzgebung, als mit solchen werththätiger Nächstenliebe beschäftigen werden. Redner

ermahnt, den Stürmen der Zeit gegenüber furchtlos, der Kirche und den Armen und Elenden des Volkes gegenüber treu zu sein. Die Stunde der Entscheidung, ob das deutsche Volk ein christliches bleiben wolle, sei nahe. Es gelte jetzt: „Wer nicht für mich ist, ist wider mich.“ Nach Beendigung des Gottesdienstes trat die Synode in den Räumen der Ev. Gesellschaft (Färberstr. 2) zusammen. Um 11^{1/2} Uhr erschien Se. Excellenz der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey, gefolgt von den Mitgliedern des Evangelischen Konsistoriums. Nach der Abnahme des Gelübdes eröffnet der Herr Minister im Auftrag Sr. Maj. des Königs die V. Landes-synode und heißt die Mitglieder willkommen. Es habe kein Anlaß vorgelegen, die Landes-synode zu einer außerordentlichen Tagung zusammenzuberufen. Jetzt aber habe sich das Bedürfnis gezeigt, einige Gegenstände zu regeln und es habe deshalb S. Maj. die Wahlen hiezu angeordnet und die Synode auf heute einberufen. Besonders zwei wichtige, den weiteren Ausbau der inneren Aufgaben der Landeskirche betreffende Vorlagen liegen der Synode vor. Erstens die näheren Bestimmungen über Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte für den Fall, daß der König nicht der Evangelischen Kirche angehört (§ 76 der Verfassungsurkunde). Sodann Regelung der Entlassung und unfreiwilligen Pensionierung evangelischer Geistlicher, da die Bestimmungen hierüber den Bedürfnissen der Kirche nicht genügen und den Rechtsanschauungen unserer Tage nicht mehr entsprechen. Der Minister sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen der Evang. Landes-synode vom Geist des Friedens und der Eintracht getragen und für die Kirche segnete sein mögen. Der Alterspräsident Hr. Dr. v. Lechler (Min) sprach namens der Synode Se. Maj. den unterthänigsten Dank für die Einberufung und die dadurch gewährte Möglichkeit, den vorliegenden Bedürfnissen zum Frommen der Kirche und des Landes zu genügen, aus. Die Synode werde in treuer Pflichterfüllung ihre keineswegs leichte Arbeit nach bestem Gewissen erledigen. Redner schloß mit den Worten: „Gott segne den König!“ — Nächste Sitzung: Morgen Vormittag 9 Uhr. L.-O.: Legitimation der Mitglieder u. Wahl des Präsidenten.

(Stuttgart, 3. Okt. (2. Sitzung.) L.-O.: Legitimation der Mitglieder, Wahl des Präsidenten. Vom Ev. Konsistorium anwesend: Präf. v. Gemmingen, Oberkonsistorialräte Römer und Krafft. Alterspräf. v. Lechler eröffnet die Sitzung 9^{1/2} Uhr mit Gebet und fordert die beiden jüngsten Mitglieder der Synode Pfarrer Zeller III. und Prof. Dr. Sieber auf, geschäftsordnungsmäßig provisorisch das Schriftführeramt zu übernehmen. Reg.-Rat Huzel berichtet namens des letzten Synodalausschusses über die erfolgte Prüfung der Legitimation der Mitglieder. Diese Prüfung ergab, abgesehen von einem Fall, keine wesentlichen Anstände. Ueber die Wahl des Stadt-pfarrers Stockmayer in Hailerbach (Abgeordneter für Nagold) berichtet Redner in längeren Ausführungen. Nach denselben erhielt bei der Wahl Stockmayer 22 Stimmen, Stadtpfarrer Hetterich von Altensteig 19 Stimmen, Pfarrer Werner von Rohrdorf 2 Stimmen, Schultheiß Gärtner 1 Stimme. Nach Art. 12. der Synodalordnung sei zur Wahl die absolute Stimmenmehrheit notwendig. Die Wahlkommission habe die auf Schultheiß Gärtner gefallene Stimme für ungültig erklärt, hienach hätte Stockmayer allerdings die absolute Mehrheit gehabt. Der Synodalausschuß hält diese Ungültigkeitserklärung nach Analogie der bestehenden Gesetze für unrichtig

und hätte hienach Stockmayer nicht die vorgeschriebene absolute Stimmenmehrheit erhalten. Regierungsrat Huzel beantragt nach den Ausführungen verschiedener Redner, die zur Geschäftsordnung sprachen zu beschließen, alle Mitglieder für legitimiert zu erklären mit Ausnahme des Abg. Stockmayer. Die Landes-synode erhebt den ersten Teil dieses Antrags einstimmig zum Beschluß. Die Legitimation des Abg. Stockmayer betr. ist Pfarrer Wurm aus Zweckmäßigkeitsgründen für Gültigkeitserklärung. Pfarrer Teichmann betont, daß nach den Verhandlungen der letzten Synode eine absolute Stimmenmehrheit keinesfalls vorliege, da es eine ganze Stimme mehr sein müsse. Die Abg. Elben und v. Seckendorff treten den Ausführungen Teichmanns entgegen und erklären sich mit Regierungsrat Huzel einverstanden. Weiter sprechen sich Pfarrer Nichele und Regierungsdirektor v. Bockshammer für die Ungültigkeit der Wahl Stockmayers aus. Letzterer beantragt außerdem, auch die Wahl des Ersatzmannes für ungültig zu erklären. Abg. Huzel hält nicht für notwendig, die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Ersatzmannes besonders anzusprechen. Abg. Egelhaaf beantragt Gültigkeitserklärung der Wahl. Die Synode lehnt diesen Antrag mit allen gegen 17 Stimmen ab. Der Abg. v. Zeller beantragt, getrennt abzustimmen über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Stockmayer und diejenige des Ersatzmannes Werner. Abg. Huzel: Die Ungültigkeitserklärung der Wahl Stockmayers hat das gleiche für Werner zur Folge, eine getrennte Abstimmung sei nicht notwendig. Abg. Schab v. Mittelbiberach hält eine getrennte Abstimmung für widersinnig. v. Zeller zieht hierauf seinen Antrag zurück. Die Synode beschließt mit Stimmenmehrheit dem Antrag Huzel entsprechend die Wahl Stockmayers für ungültig zu erklären. Es folgt hierauf die Wahl des Präsidenten. Anwesend sind 52 Mitglieder, die absolute Majorität beträgt hienach 27. Es erhalten: Landgerichtspräsident v. Landerer 48 Stimmen, Reg.-Rat Huzel 2 St., Frhr. Schab v. Mittelbiberach 1 St., Oberstaatsanw. Nestle 1 St. Schab v. Mittelbiberach spricht dem Alterspräsidenten v. Lechler den Dank der Synode aus. Den Vorsitz übernimmt hierauf der neugewählte Präsident v. Landerer. Derselbe dankt für das Vertrauen und verspricht sein Amt nach bestem Wissen gehorsam dem göttlichen Worte und treu der ev. Kirche zu versehen. Zum Vizepräsidenten wurde hierauf gewählt Defan Herzog in Reutlingen mit 32 Stimmen. (Dr. Braun erhielt 12, Defan Schwarzkopf 8 St.) Der Präf. v. Landerer bringt einen soeben von Elben und Gen. eingebrachten Antrag ein, welcher dahingeht: Die Generalsynode tritt ordentlichweise je nach drei Jahren zusammen zur Kenntnis der Synode. (Seither 6 Jahre.) Der Gegenstand wird auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt. Der Präsident teilt noch mit, daß S. Majestät dem Minister Dr. v. Sarwey ein Mandat zum Anwohnen bei den Sitzungen gegeben und zu landesherrlichen Commissären ernannt hat: Konsistorialpräsident Frhr. v. Gemmingen, Prälat Dr. v. Müller, Prälat Dr. v. Wittich, sowie die Oberkonsistorialräte Krafft, Römer und Bieng. — Nächste Sitzung: Morgen Vorm. 9 Uhr. Wahl der verschiedenen Kommissionen und der Schriftführer. Beratung der Geschäftsordnung, Rechenschaftsbericht.

Stuttgart, 3. Okt. Die Wahl des besoldeten Gemeinderats findet morgen vormittag 11 Uhr in nichtöffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt.

Heilbronn, 2. Okt. Der aus dem hiesigen



„Spitalkrieg“ als Vetter und Gegner von Oberbürgermeister Hegelmaier bekannte Dr. Mayer hat heute sein Entlassungsgesuch als Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses eingegeben.

Göppingen, 3. Okt. Der Verband der Flaschnermeister Württembergs hält seinen Verbandstag verbunden mit einer Ausstellung vom 7. bis 9. Okt. dahier ab, mit folgendem Programm: Samstag nachmittags 3 Uhr feierliche Eröffnung der Ausstellung. Samstag abend: Gesellige Unterhaltung. Sonntag: Empfang der fremden Gäste; 10 Uhr Verbandstag im Hotel Apostel; gemeinschaftliches Mittagessen; Besuch der Ausstellung, verbunden mit geselliger Unterhaltung zc. Montag, 8. Okt.: Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung. Ausflug zu Fuß oder per Wagen auf den Hohenstaufen.

Baden, 1. Okt. Seiner Hoheit dem Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar überbrachte eine Deputation des Stadtrats die Glückwünsche der Stadtgemeinde zu seinem 50jährigen Militärjubiläum.

Der Parteitag der Sozialdemokratie Bayerns beschloß eine energische Resolution gegen die polizeiliche Handhabung der Vereins- und Versammlungsfreiheit.

In Leipzig ist am Montag die Witwe des Begründers der „Gartenlaube“, Frau Lina, verwitwete Ernst Keil geb. Aston gestorben.

Magdeburg, 3. Okt. Die Untersuchung gegen die 183 Unteroffiziere ist hier sofort aufgenommen worden. Das Verhör derjenigen Unteroffiziere, welche am schwersten belastet erscheinen, hat am Sonntag bis zum späten Abend gedauert und wurde Montag und gestern fortgesetzt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird natürlich strengste Verschwiegenheit beobachtet. Die Einzelverhöre dürfen erst am Schlusse dieser Woche ihr Ende erreichen.

Dortmund, 2. Okt. Heute Vormittag 9^{1/2} Uhr fanden hier Erdererschütterungen mit gewaltigem Getöse statt. Der Einsturz eines Ofens rief in der LiebFrauenshule eine Panik hervor. Die Schulkinder eilten in wilder Hast die Treppe hinab. Mehrere wurden verletzt. Ärzte und Feuerwehr waren alsbald zur Stelle.

Wie wir nachträglich erfahren, haben Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der König von Württemberg dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar zu seinem 50jährigen Militär-Jubiläum Glückwunsch-Depeschen gesandt. Seine Majestät der König von Sachsen sandte ein Glückwunschsreiben.

In Sachen der Gewerbegerichte schreibt der „Hamb. Corr.“ Wenn bei den Wahlen für die Gewerbegerichte die Sozialdemokraten dank ihrer Mäßigkeit und ihrer straffen Organisation, nicht nur in der Liste der Arbeiter, sondern sogar in der der Arbeitgeber Siege erringen, wie dies lezhin in Mühlhausen und Berlin leider der Fall gewesen ist, so kann dieser Umstand doch nicht zur Beurteilung dieser Institution selbst benutzt werden. Die Schuld liegt einzig und allein an der Schlassheit der Arbeitgeber selbst. Das erkennt auch die „Nat. Ztg.“ an, wenn sie schreibt: „die Lässigkeit der Arbeitgeber bei diesen wichtigen Wahlen war wieder geradezu verblüffend. Diese Leute sind eben nicht mehr davor zu retten, daß ihnen die Sozialdemokraten vollständig über den Kopf wachsen. Die Kreuzzeitung schreibt dazu: Wenn das Unternehmertum die Hände in den Schoß legt und gar keine Anstrengung macht, denn eine große Sache ist es doch wohl nicht zur Wahl zu gehen, dann wird der Sozialdemokratie ein unerhörte leichter Triumph bereitet, den sie gleichwohl ihren Leuten gegenüber zu einer „Riesenleistung“ aufzubauschen weiß.“

Nicht weniger als 15 Personen sitzen augenblicklich in Berlin, des Wuchers angeklagt, hinter Schloß und Riegel. Sie werden nicht gemeinsam vor dem Strafrichter erscheinen, sondern in mehrere Gruppen geteilt werden. Die erste Gruppe umfaßt acht Angeklagte, an ihrer Spitze steht Herr Mendel Treuherz, außerdem verschiedene Schlepper. Die Angelegenheiten dieser Gruppe dürften in etwa Monatsfrist zur öffentlichen Verhandlung reif sein. Die Anklage ist bereits den Angeklagten zugestellt worden. Sie bildet ein dickes Aktenstück und enthält als Einleitung eine vom Staatsanwalt ausgearbeitete Charakteristik des Hauptangeklagten Treuherz. Es ist daraus zu ersehen, daß Treuherz' Hand auch im hannoverschen Wucherprozeß wiederholt deutlich erkennbar gewesen ist. Die Anklagebehörde fährt gegen

die Angeklagten ca. 100 Zeugen ins Feld. Diesmal handelt es sich nicht um Offiziere, die von diesen Blutigen ausgezogen worden sind. Hoffentlich gelingt es, wenigstens diesen 15 Wuchereen einmal gründlich auf die schmutzigen Pfoten zu klopfen!

Berlin, 3. Okt. Ueber das Befinden des Zaren gehen dem „Berl. Tagbl.“ ungünstige Nachrichten zu, wonach eine Verschlimmerung eingetreten sei: Der Thronfolger werde, solange die Gefahr anhalte, den kranken Vater nicht verlassen. Der Zar fahre in Begleitung Prof. Sacharjins für den Winter nach Korsu.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Werder, ist nach Deutschland abgereist. Die Vermutung liegt nahe, daß dieser hervorragende Diplomat mündlich über den Gesundheitszustand des Monarchen, bei dem er beglaubigt ist, zu berichten gedenkt.

Belgien-Holland.

Antwerpen, 2. Okt. Bei der heutigen Preisverteilung erhielt Deutschland 706 Auszeichnungen auf 727 Aussteller. Das ist der höchste Prozentsatz aller Nationen.

Frankreich.

Das Verhältnis zwischen Frankreich und England ist gegenwärtig wieder ein sehr gespanntes, schreibt ein vom Pariser „Figaro“ nach England gesandter Berichterstatter. Früher Ägypten, die afrikanischen Kolonien und nun die Madagaskaraffaire! — Die beiden Nationen verzeihen sich seit 12 Jahren, — so jammert der Berichterstatter — fortgesetzt Nadelstiche, wo sie nur immer können, so daß ernstlich Gefahr vorhanden sei, daß diese Nadelstiche sich zu einer offenen Wunde erweitern. Die englische Presse, das englische Publikum, namentlich das militärische, schreibe und rede von einem Krieg zwischen Frankreich und England als von einer nun einmal nicht zu vermeidenden Frage, deren Entscheidung nur eine Frage der Zeit sei. Das Blatt beschwört die beiderseitigen Staatsmänner, die Streitfragen konzilianter zu behandeln, damit die Mißstimmung nicht einen Grad erreiche, welcher die beiden Nationen, welche an der Spitze der Kultur marschieren, zum offenen Konflikt treibe.

Paris, 3. Okt. Die Unruhen in Nimes zu Gunsten der Stiergefechte nehmen einen immer ernsteren Charakter an. Die Volksmengen drohen mit Gewaltthaten.

England.

Aus London telegraphiert ein Korrespondent der „Frei. Ztg.“: Eine Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen in Ostasien sehr vertraut ist, hat mir interessante Mitteilungen über die Pläne der Japaner gegenüber China gemacht. Darnach wollen die Japaner, wenn das Kriegsglück ihnen günstig bleibt, China in drei selbständige Königreiche zerteilen, an deren Spitze einheimische Herrscher treten sollen. Die Zerlegung des allzu großen Reiches soll eventuell durch eine von Japan zu berufende Konferenz der europäischen Mächte beschlossen werden. Für einen der neu zu schaffenden Königsthronen sei Li Hung Tschang, der von diesem Plane Kenntnis haben soll, in Aussicht genommen.

London, 1. Okt. Reuter meldet aus Shanghai, der seit vielen Jahren in Zurückgezogenheit lebende und in Ungnade befindliche Prinz Kung, der Onkel des Kaisers, sowie die Präsidenten des Auswärtigen Amtes und der Admiralität wurden neben Li-Hung-Schang zu Mitleitern der Kriegsoperationen ernannt. Der Schwiegervater des Kaisers, Sung-Kwei, ist mit 5000 auserlesenen Mandchus nach Chang-Hai-Kwan, dem Ausgangspunkte der großen Straße und der Küste nach Peking abgegangen. 20000 Mann werden in der nächsten Zeit von Kaschgar in Peking erwartet. 25000 von Europäern ausgebildete Soldaten sind zur Deckung Peking's entsandt und sammeln sich in Tang-Chow bei Peking.

London, 3. Okt. Die Japaner setzen den Vormarsch gegen die chinesische Grenze fort. Derselbe ist indessen mit großen Schwierigkeiten verbunden. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die japanische Flotte am 28. v. Mts. etwa 200 Meilen von Peking entfernt gesehen worden sei. Um die Landung zu verhindern, wurden chinesische Streitkräfte entsandt. In Peking nimmt die feindliche Stimmung gegen die Fremden zu, so daß Unruhen befürchtet werden.

London, 4. Okt. Aus Washington läuft die noch unbestätigte, sensationelle Nachricht ein, daß

das russische Geschwader in den chinesischen Gewässern ein ihm folgendes britisches Kriegsschiff bedroht habe.

London, 4. Okt. Der Gouverneur der Mandchurerei Provinz in Kirin meldet, daß japanische Truppen in der Nähe von Lantschen landeten. Die Bestärzung in Kirin ist groß.

Kleinere Mitteilungen.

Berned, 3. Okt. Gestern verunglückte im Staatswald „Grassert“ bei der Monhardter Wasserfäbr der Bauer Zeeger von Monhardi dadurch, daß er beim Ranghoisführen unter einen Stamm geriet, wodurch ihm ein Fuß abgedrückt wurde. Vor etlichen Jahren erlitt er ebenfalls einen Beinbruch beim Fuhrwerk.

Heilbronn, 1. Okt. Herr Stephan Feyerabend, eine auch in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, war gestern noch in der frühesten Morgenstunde hinausgegangen, um sein Jagdrevier noch einmal vor seinem bevorstehenden Weggang von Heilbronn zu durchstreifen. Gegen 8 Uhr morgens, als er im Begriffe war, den Heimweg anzutreten, frauchelte er am Waldesabhang auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Boden, das Gewehr entlud sich beim Fallen und der Schuß ging dem unglücklichen Mann ins Gesicht. Ein Weinbergshüter wurde durch den Hund des Entseelten, der Stunden lang treue Wache gehalten, auf die Unglücksstelle aufmerksam und fand die Leiche. Der Tod war augenscheinlich sofort eingetreten.

Geislingen, 2. Okt. Gestern fiel bei schneidigem Nordwind auf unserer Alb der erste Schnee.

Ravensburg, 3. Okt. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgericht ein Fall verhandelt, der seine Schatten bis zum bekanntesten Rekrutenkrawallprozeß zurückwarf. Der Vorstand der Rekruten, Karl Stöckler, sozusagen der eigentliche Urheber des ganzen Krawalles, wurde bei der damaligen Verhandlung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, während ein gewisser Jainer, welcher während des Auslaufes einen Landjäger auf den Boden gerannt haben sollte, 2 Jahre bekam. Am Abend der Verurteilung ließ sich dann Karl Stöckler vor den Untersuchungsrichter des I. Amtsgerichts führen und gab an, Jainer sei unschuldig, er habe den Landjäger niedergedrückt. Heute nun erhielt Stöckler wegen Landfriedensbruch zu den schon vorher erlassenen 9 Monaten noch 18 Monate Gefängnis und ist der Rekrutenprozeß jetzt vollständig erledigt.

In **Wolfschlugen, Ob. Nürtingen**, sollte am 25. letzten M. bei Kronenwirt Hörz eine Färbung vorgenommen werden. Der Gerichtsvollzieher belegte zu diesem Zweck eine 5jährige Brautstute des Hörz mit Beschlagnahme und verbrachte dieselbe in die Stallung des Löwenwirts. Als bald erschien Hörz in der Löwenwirtschaft, schlug den Gerichtsvollzieher unter andauernden Beschimpfungen in das Gesicht und nahm die gepändete Stute trotz des Widerspruchs des Gerichtsvollziehers und des begehenden Amtsdieners wieder an sich. Den einschreitenden Ortsvorsteher beleidigte er; gegen die nummehr ausgedehnte Feuerwehr ging er mit gezücktem Messer vor. Jetzt wurde die Hilfe der Landjägersmannschaft nachgesucht. Als der eingetroffene Landjäger den Hörz zum Ablegen des Messers aufforderte, bedrohte er diesen sowie den Amts- und den Polizeidiener mit Gröscheln. Nummehr wurde er überwältigt und ihm das Messer gewaltsam abgenommen, worauf er einen freien Augenblick zur Flucht benützte. Er wird wegen der ihm zur Last fallenden Vergehen verfolgt.

Leipzig, 3. Okt. Ein höchst gefährlicher und sehr gewandter Einbrecher, der frühere Weinreisende Paul von Kalomski, der in den letzten Jahren im Königreich Sachsen sein Unwesen getrieben hat, ist in Zwickau zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. U. a. hatte er in Lichtenstein bei einem Kaufmann eingebrochen und 40000 M. aus dem Schlafzimmer geraubt. Die Polizei war seiner Spur gefolgt, wobei seine Verhaftung in einem Götlicher Hotel erfolgte. Der Verbrecher lebte auf großem Fuße, hielt sich Equipagen und Dienerschaft und die Mittel dazu verschaffte er sich durch verwegene Einbrüche.

Braunschweig, 1. Okt. Der Wunderknaube Otto Pöbler, der trotz seiner siebenviertel Jahre bereits lesen kann, ist nach mehrwöchiger Ausstellung im Berliner Passage-Panoptikum mit Geschenken reich beladen ins Elternhaus zurückgekehrt. Erfreulicherweise machte der kleine, muntere Bursche noch denselben Eindruck von Frische wie vor seiner Fahrt nach Berlin. Wie es scheint, haben aber die Eltern des Kleinen vorläufig der Absicht fernerer Schaustellung, trotz vieler verlockender Angebote, entsagt. Es wäre ein solcher Entschluß im Interesse der ferneren Entwicklung des Kindes dringend zu wünschen.

Der Elefant „Sibsu“, der in der „Reise um die Welt“ gegenwärtig in Brüssel „Gastrollen“ giebt, machte sich dort dieser Tage auf dem Rückwege vom Theater vor seinem Wärter los und trat in ein Café ein, brach jedoch durch die dicke Scheibe durch, welche dort, um dem Keller Licht zu geben, den Fußboden ersetzt. Der Diebstahler, welcher entsetzliche Trompetentöne ausstieß, wurde mit Mühe freigemacht und dürfte mit seinen geschundenen Beinen so bald nicht wieder ein Caféhaus besuchen.

Der Pariser Universitätsprofessor Paul Aubry, der in Monte Carlo 20000 Fr. verloren hat, jagte sich am Meeresstrand eine Revolverkugel in die Schläfe und war sofort tot. In den Taschen des Unglücklichen fand man ein an den Polizeidirektor gerichtetes Schreiben, in welchem er seinen Leichnam dem Pariser anatomischen Institut vernachlässigt.

Briefkasten.

Das „Eingefendet“, betreffend Fleischpreise können wir nicht aufnehmen, da die Namensnennung des Einsenders für die Redaktion erforderlich ist, solche aber fehlt.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 40 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der S. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Magold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Rottweil.

Die Eröffnung der landw. Winterschule in Rottweil wird am 12. Nov. d. J. stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließl. Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde.

Das Schulgeld beträgt 25 M. Dieser Betrag wird vom landw. Verein den Eltern wieder zurückvergütet.

Anmeldungen wollen unter Anlage der Schulzeugnisse, eines Geburtscheines und einer Einwilligung des Vaters bzw. des Vormunds zum Besuch der Schule gefälligst recht bald an den Vorstand der Anstalt, Landwirtschaftsinspektor **Sorberger** in Rottweil schriftlich eingereicht werden und können auch die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, von diesem **unentgeltlich** bezogen werden.

Eventuelle mündliche Anmeldungen sollten thunlichst jeweils nur Samstag oder Sonntag erfolgen.

Zämtliche verehrten Mitglieder unseres Vereins, insbesondere aber die Herren Ortsvorsteher u. Ausschussmitglieder werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung — **hierdurch ergebens ersucht**, im Interesse der wirksamen Förderung der Landwirtschaft, in **Bälde nach Kräften dahin wirken zu wollen, daß die genannte Schule auch aus unserem Bezirke möglichst zahlreich besucht werde.**

Altensteig, den 5. Okt. 1894.
Der stellv. Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Schill.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat September d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold	Gutekunst, Joh. Georg, penf. Oberamtsdiener	Eventualteilung.
Göttlingen	Ernst, Joh. Georg, Schäfers Ehefrau	Eventualteilung.
Haiterbach	Raupp, Gottlob, Küblers Ehefrau	Eventualteilung.
"	Saur, Friedrich, Schuhmachers Ehefrau	Eventualteilung.
"	Rapp, Christian, Fuhrmanns Witwe	Realteilung.
"	Brezing, Jakob, Kübler und Rechenmacher	Eventualteilung.
Heilsbrunn	Lehre, Regine, Witwe	Realteilung.
Sulz	Weidle, Martin, Waldhornwirt	Realteilung.
"	Ganer, Schultzeiß	Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 8 Tagen** unterzeichneter Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 5. Oktober 1894.

R. Gerichtsnotariat:
Hj. Weiser.

Regenmäntel, Jaquettes, Kragen u. Wintermäntel empfiehlt in großem Sortiment bestens

W. Hettler.

Fr. Hauser, Mühlenbaugeschäft, Ebhausen,

empfehlte sich zur Uebernahme von Neu- und Umbauten von Mahl- und Sägmühlen und liefert als Spezialität die neuesten Mälerei-Maschinen. Gerbmäschinen, Bürstmaschinen, Bürstenschnecken, Cureka, Aspriateure, Rundlichter, Sichtmaschinen, Vorsichter, Griesputzmaschinen, Sortiermaschinen mit Bürstereinigung und Aspriateure, Chasseure, Zylinder, Sackkarren, Wasserräder, garantiere für höchst erreichbarem Auf-effekt bei billig gehaltenen Preisen.

Altensteig Stadt.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in der Nachlasssache der **Johannes Haisch**, Fuhrmanns Ehefrau, **Agathe**, geb. Seid dahier, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Meldetermin 10 Tage. Den 4. Oktober 1894.

R. Amtsnotariat.
Hj. Bahl.

W a r t h.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf heute anberaumte

Zwangsvverkauf

am nächsten **Samstag**, vormittags 10 Uhr statt. Zusammenkunft im Hirsch. Den 4. Oktober 1894. Gerichtsvollzieher Kastenbach.

N a g o l d.

Für Schreinermeister u. Bauherrn!

Durch meinen großen Absatz in **Pitch-Pine-Böden**

genieße ich beim Einkauf die größten Vorteile und bin dadurch in der Lage, billiger als jede Konkurrenz anbieten zu können. Ich liefere jedes Quantum in garantiert **1a. Qualität** und übernehme auch das Verlegen billigt.

Martin Koch,
Möbelschreinerei.

N a g o l d.

Anfang nächster Woche bringen wir einen Waggon

hohenloher

Zwetschgen

u. Most-Obst,

1a. Qualität,

worauf wir jetzt schon Bestellungen annehmen.

Ch. Walz u.
Klaish z. „Engel“.

Marie Martin, Nagold,

empfehlte in großer Auswahl bei billigt gehaltenen Preisen:

Herrenkragen u. Manschetten, Taschentücher, Seidentücher, Echards in Seide und Wolle, Komodedecken, Wagendecken, Tischläufer, Paradehandtücher, Corsetten.

Wintermäntel, Jaquet u. Capots.

Regenmäntel für Damen und Kinder.

Anfertigung nach Maß. Auswahlsendung franko.

Bettjaeken, weiß und farbig.
Senden, Hosens, Unterröcke, Tricottaillon, Blousen, Schürze schwarz u. farbig.
Handschuhe Tricot, Seiden u. Glacé.

Mein Lager in

Herbst- u. Winter-Kleiderstoffen

ist durchweg neu sortiert und empfehle ich solches in allen Arten und Preislagen. In ausgesprochenen Modestoffen noch besondere Musterarten wie zu jeder Saison.

W. Hettler, Nagold.

Die unterzeichnete Firma kauft zu besten Preisen:

Rund- u. Spizahorn-, Eichen-, groß- u. kleinblättrigen Lindensamen sowie Eichel- und Bucheln,

und sieht Lieferungen in schöner Ware gerne entgegen.

Ch. Geigle, Nagold.

N a g o l d.

Ein schönes

Zogis

mit 6 großen Zimmern, samt allem Zubehör, kann sofort oder auf später vermietet werden.

Näheres bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Schopfloch, O.M. Freudenstadt.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige jüngere Möbelschreiner können sofort eintreten bei **G. Schübel, Möbelschreinerei.**

Ein ehrliches, tüchtiges

Dienstmädchen

findet auf Martini gute Stelle. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

Es wird ein solides

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, auf Martini gesucht — von wem? sagt die Red. d. Bl.

Kreuzschnabel

zu verkaufen. Nagel, Bad Röttenbach.

N a g o l d.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten **Sonntag** den 7. Oktober rückt das **Gesamt-Corps**

in voller Ausrüstung zur Uebung u. Musterung aus. Jeder Feuerwehrmann hat die Nummer seines Rodes bei der Musterung anzugeben.

Antreten morgens präzis 7 Uhr. Verfehlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft. **Das Kommando.**

N a g o l d.

Meine

Motorei

mit **Motorbetrieb** empfehle gefäll. Benützung.

Wilh. Gauss,
Haiterbacherstraße.

N a g o l d.

Unterzeichneter verkauft:

3 St. Fenster

samt Rahmen, 1,74 m hoch u. 86 cm br.

2 Paar Läden,

1,37 m hoch u. 42 cm breit.

2 Thüren

à 2,13 hoch u. 72 cm breit.

2 steinerne Fensterbänke

2 noch gut erhaltene

Hänglampen,

sowie einen

Sopha.

Carl Rapp.

N a g o l d.

Für Haushaltungsgeschäfte wird in ein Kaufladen und Wirtschaft ein

Mädchen

von 16—18 Jahren gesucht, welches schon gedient haben sollte und Reinlichkeit liebt. Auskunft erteilt die Red.



Walddorf.

Von 20 Pf. an
die Elle
Hemdenflanelle
für den Winter in riesiger Auswahl.

Von 30 Pf. ab
doppelbreite
Kleiderstoffe,
kräftige Ware und hübsche Muster.

Von 30 Pf. an
halbwollene
Unterrockstoffe,
farriert und gestreift.

Zu 36 Pf.
Kleiderflanelle
(waschecht)
in allen Farben.

Von 40 Pf. an
Hoienzuge und
englisch Leder,
nur dauerhafte Qualitäten.

Zu 60 Pf.
Lama, doppelbreit,
beste Qualität,
in den neuesten Farben.

Kleider- u.
Unterrockflanelle,
garantiert reinwollen,
in allen Preislagen empfiehlt

August Kessler.

N a g o l d.

Regen- Schirme
für Herren und Damen



in großer Auswahl empfehle in guter Qualität zu billigen Preisen.
Auch werden Reparaturen pünktlich und sauber ausgeführt bei
Jakob Luz.

N a g o l d.

= Mein Lager in =

la. Wollgarnen, Socken, Strümpfen,
Kragen, Manschetten, Cravatten,
Hosenträgern, Unterhosen,
weißen und farbigen **Hemden,**
weißen und farbigen **Hemdenstoffen,**
Halbflanelle-Kleiderstoffen,
Handtuchzeug, Schurzenglen,
farbigen Betttüchern,
weiss & farbigen Taschentüchern etc. etc.
empfehle in reicher Auswahl.

Carl Rapp.

N a g o l d.

Avis für Damen.

Beehre mich, den Damen, sowie meiner werthen Kundschaft anzuzeigen,
daß ich in meiner Wohnung

Modell-Hüte

zu gefälliger Ansicht aufgestellt habe.
Große Auswahl
in garnierten Hüten.
Trauerhüte stets auf Lager.
Achtungsvoll
Marie Martin.

N a g o l d.

Um damit zu räumen,

sehe ich eine Partie
Barets, Pelzkappen, Nebelkappen, Windel-
hosen, Kittelchen, Röckchen, Kleidehen,
Tücher, Echapes, Shwals, Chenille-Fan-
chons, Capuzen, Handschuhe, Stösser,
zu herabgesetzten Preisen dem Verkaufe aus, und lade Liebhaber hiezu
freundlichst ein.

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

W i l d b e r g.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem titl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Jakob**
Walz'sche

Spezerei-Geschäft

käuflich erworben habe und es mein eifrigstes Bestreben sein wird,
die geehrte Kundschaft reell und gut zu bedienen, auch mache ich
das geehrte Publikum auf mein
eigenes Fabrikat in Cigarren
aufmerksam.
Hochachtungsvoll
M. Himmelsbach.

Hocherfreut beehren wir uns,
die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben anzuzeigen.
Zürich, 2. Okt. 1894.
H. Wagner, Ingenieur
u. Lilli, geb. Klingler.

Turnverein Nagold.

Gut Heil!



Nächsten Sonntag den 7. Oktober,
von nachm. 3 Uhr an
Abturnen mit Preisverteilung
in der **Turnhalle**, wozu die verehrl.
Mitglieder und Turnfreunde ergebenst
eingeladen werden.
Der Turnrat.

N a g o l d.

Gente Samstag den 6. Okt. sind
auf dem Bahnhof
frische saure hessische
Mostäpfel
u. **Pfälzer Bratbirnen,**
la. Qualität, zu haben von
Stephan Schaible.
Auch nehme Bestellungen für liefer-
bar kommende Woche entgegen.
Obiger.

N a g o l d.

Von heute ab sind außer den ge-
wöhnlichen Wurstwaren wieder fort-
während zu haben:
Frankfurter Bratwürste,
Saitenwürste,
Casseler Leberwürste
bei
Friedr. Häukler.

Bis zur Hälfte Obst
kann erspart und der Obstwein vor
Blau-, Zäh- u. Saucrwerden
geschützt werden, wenn das gemahlene
Obst vor dem Pressen und der Saft
im Faß auf die mir längst gelungene,
einfache, fast kostenlose Art behandelt
werden. Gedruckte Anweisung hiezu giebt
geg. Einfg. v. 60 Pfg. in Marken
frco. **Gottfr. Walz, Nagold.**

Lesungs-Büchlein
für das Jahr 1895,
Preis 60 Pfg., sind eingetroffen in der
G. W. Zaisor'schen Buchhdlg.

N a g o l d.

Petroleum

billigt bei
Herm. Brintzinger.

Fruchtpreise:
Altensteig, 3. Oktober 1894.

Alter Dinkel . . .	6 50	5 90	5 60
Neuer Dinkel . . .	6 50	6 34	6 —
Haber	8 —	6 72	4 30
Gerste	7 60	6 97	6 80
Roggen	7 50	7 07	6 80
Welschkorn	—	7 —	—

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**
Sonntag 7. Okt. 9 1/2 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).